

A lengi Schaafsüechi...



Glishooru, Fülhooru, Nanztal: Driläärcha, waa fascht in Bildmitti wääri, ischt hitu im Waald nimmä z gsee...

FOTOS WB

ESOO SÄGE WÄR

«Dem brücht
me kei Finger
i z ha»

Wallisser Schpruchwort

Wörtlich übersetzt heisst dies: ihm braucht man keinen Finger in den Mund zu stecken – wie dies bei jungen Kälbern nötig ist, die das Trinken (Saugen) lernen sollen. Damit wird angedeutet, dass der Betreffende gern ein Glas zu viel trinkt.

ESOO WÄR SÄGE WÄR

Jaa, was biditet
das uf Güettitsch?

1. Gsarr s: Bedeutet in Visperterminen Unordnung: Ier heit es vermalediits Gsarr: Ihr habt schreckliche Unordnung.

2. Girti w: Langes Wegstück: Wier sii Girtine ggluffu: Wir liefen grosse Strecken.

Und wie seit me
fer das uf
Wallisertitsch?

1. Lahm laufen: Dafür sagt man an vielen Orten «himpju»: är het leid ghimpjot: er lief lahm. Gebräuchlich ist auch «lamme/lammu»: är lammot.

2. Firststein auf dem Steindach: Dieser Stein wird «Ggöütschger» oder auch «Höü- r» oder «Geischterschtei» genannt. Seine Bedeutung ist umstritten: Ist er Zierde oder hält er böse Geister fern?

ESOO SÄGE WÄR

Wie seit me
fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. Fischöüg?
2. Firwurf?

Wie seit me uf Wallisertitsch fer:

1. Kalb, das bis jählig ist und auf die Sommeralpe getrieben werden kann?
2. Angriffslustig in Reden und Charakter?

WB,
23.10.2018/1

WB, 23.10.2018/2

Wier teerffe hitu keere, was der Heinrich Wyer va Gamsu, waa nunig 90-jäärigä cho ischt, iisch uber Schaaf verzellt.

Dr Heinrich ischt no eine va dene z Gamsu, waa mit dm Leerer Emil Wyer in d Schüöl ggange sind. Är ischt mit 21 Jaare zer SBB cho und het im Laagerhüs Brig miesse groossi Säck tischsche. Das het är nit es Läbe lang welle mache und het Schpraachschtunde in Franzeesisch, Änglisch und Italienisch gnu. Soo het är schliessli als Konduktör z Bääre a Leer gmacht und chenne schaffe. De ischt är wider zrug uf Brig cho, het gheiraatet, z Gamsu es Hüs gibuwwt und ischt de schpääter sibu Chinner ä güete Vatter gsi. Jezz teerffe wer lose, wie und waa är Schaaf gsüecht und gwätsche het – was me im Oberwallis appa öü im Üstag macht.

Kei Tschaaggo manand

Mitti Wiimaanot is drum ggangu, ga d Schaaf z süöchu. Dr Heiri und ds Joosi sind früe morgu vor der Kapplu z Gamsu gschtannu. «Daa wääri wer!» seit dr Heiri. De sind sch looss. Va Gamsu sind sch mbrüf uf d Schrott, witter gägu Mattuschtaaf: kei Schaaf manand! Witter gägu d Hoorualpa: kei Tschaaggo manand! De seit der Heiri: «De ischt ni annerscht als uf Driläärchu! Ds Härädi Triini ischt mit schiinum Chievee immer no daa». Dizz Triini seit ne: «Chumet eppis cho nä!». Das ischt schwaarzes Roggubroot und Hamma gsii. «Warum bischt de Düü no hie?» fräägt der Heiri. «Mooru oder ubermooru chennti s chu schniju!» meint är. «Weiss schoo, aber niemu chunnt mbrüöcha fer mer z hälfu! Aleinig geit das nit» chlagt ds Triini. «Wier chume Der de ubermooru mbrüöcha chu hälfu!» erkläart der Heiri und seit: «Hescht d letschti Zit hie appa Schaaf gsee?» Ds Triini: «Dii sind düe gägu ds Nanz wäg!» Jezz ischt der Heiri üf und däicht: «Bhiete Gott, Triini! Merssi! Wier miesse witer, äs chunnt jezz früe fiischer» Und di beed, der Joosi und der Heiri, sind ds Nanztälli i. Schii losent, höirent und chettent «Bänzji Bää – bää!» Aber bis zhinerscht im Tälli kei Bänz, kei Schpuur! – «Hüöro Seich!», seit dr Heiri. Und: «Ich seiti, wier gää uf di Bischtina, daa gsee wer uf alli Site! Schii chennti viliicht hie manandre öü aswaa hize, viliicht!»

Lozz daa bim Turo!

Obuna seit der Joosi: «Lozz daa bim Turo, daa mottut schi eppis. Äi, äi, äi,



Dr Puz, waa sch asie d Schaaf gwätsche heint, isch hite uberbuwwte, d Läicha chunnt aber immer no.

da bri sind sch ja!» Ma Tempo sind de di beed Heeru derdirr mbri ze Schaaffu und heint Freid. De aber seit dr Heiri: «Jezz sii wer m Dräck! Über di Bischtina zrug uf Gamsu geit nisch hitu nimme. Wier chäämi schpaat in d Nacht. Der Maanot isch ganz ab und de chunnt s gottloos fiischer. Joosi, ich hätti daa so eppis im Chopf. Gäa wer do mbri in di Taverna, waa sie ds Johanneli Fii gsii ischt. Daa ischt allpot jezz di Baaba. Viliicht ischt dii no daa und wier chenne a Nacht daa plüibu. Vam Aalte Schpittl sind schii d Heechi mbrüf und de dr d Läärchmatte mbri. «Ja natiirli chennt Ier hina hie bi mier schlaaffu. Bi froo! Hä hientamaal schreckli Angscht we gsuffni Taliener hie verbüchoment. Soo de chumet in d Schtuba!» seit di Baaba. Und witer: «Ier heit sichcher Hunger und Durscht!». Schii git beede Schpiis und Wii. Heiri und Joosi schlaaffunt uf Schtrowwsäck. Am andru Morgu sint sch früö üf. Beed sägunt «Vergäält s Gott!». Schii heint d Schaaf de in de Chaalte Wassru miessu ga reichu. Va daa sind sch mit ine ne Grund. Hie berchoment di Gamsner Heeru vam Treesi, der a hibschu Tchter, z ässu und z triichu mit de Woortu: «Nämet und griiffet züo! Wier gäbe s gäaru!» Schliessli schteit der Heiri üf: «Wier miesse witer. Die Gamsner machchent schi Soorge. Schii heint iisch scho geschter erwaartet.» Dr Joosi und dr Heiri sind de vam Grund uf de Schallbäärg embrüf und uber Brigerbäärg uf d Napoleonsbriggs, Holzji und du Gliserwald uf Gamsu. Daa heint alli gfräägt: «Waa sit er de soo lang gsii?» Wier hei düo alls erkläart.

Z Brigerbad ga wätschu

I mag mi no güöt erinnru, dass wer de appa Mitti März im naagäändru Üstag d Schaaf z Brigerbad sii ga wätschu. Der Vatter het de as güöts Zniini nu Rucksack gitaa, eismaalsch öü an Bierflätscha Schnaps, natiirli sälschigibrannte. Düezumaal het s numu zwei Puzza, eigentlich zwei groossi Treg mit richtig waarmum Wasser käbe, waa hite im «Läicha»-Kanaal wägrinnt. I bi nu Puz gangu. De heint sch mer d Schaaf mbri ggä. Fer schii müess das eppis Wunnerbarsch gsi sii. Ich hä schi de gschittlet und soo gwätschu. Di Lit am Rand heint mer de appa ghöuret «Heiri, nimm a Schluck, aber a rächte!» – und d Schnapsflätscha ggä. We de alli Schaaf gwätschni gsii sind, heint sch mer miessu hälfu us dum Puz z ggraagglu. Mit de Schaaf sii wer düö müf ni Drieschta. Da hew wer schi laa trechnu und m Naamittag gschoru. Maal han i z Brigerbad zwill Schnaps bercho, bi heim und sofort igschlaaffu. Der Vatter het mer düe gseit: «Leide Nool, warum hescht zwill glaffu?». Das sind no soorglosi, wunnderbari Zite gsi – vor 70 oder 75 Jaaru.



Heinrich Wyer, Glis/Gamsu

Aalte Schpittel: Alter Stockalper-Bau auf Simplon-Kulm.
alpe: Alpe bewirtschaften, alpen
allpot: immer, immer wieder
asie: einst
aswaa: irgendwo
Baaba: Barbara
Bänz: Schaf
Bischtina: Bistinenpass am Simplon
bri: unten
Chaalti Wasser: Hang unter dem Kaltwassergletscher
chette/-ttu: locken (mit Schafruf «Bänzji Bää»)
Chievee: Kühe, Vieh
derdirr: hindurch
Drieschta: Rechtsufriges Gebiet am Rotten zwischen Brigerbad und Dorfbeginn Naters
Drilläärcha: Alpe am Glishorn-Westhang
düezumaal: damals
Gamsu: Gamsen/Talweiler in Brig-Glis
ggraagglu: klettern
Grund: Voralpe am Zusammenfluss des Ganter-, Taver- und Nesselbaches
Häärdi Triini: Katharina Amherd
Hamma: Schinken
Heiri: Heinrich
hientamaal: manchmal
hiemandre: hier herum (irgendwo)
hina: heute Nacht, Abend
hizze/hizzgu: Schatten geniessen; der Schafe
Holzji: Weiler oberhalb von Glis
Hoorualpa: Alpe über der Waldgrenze am Glishorn.
höüre/-ru: schreiben.
hüöro: verdammt, übel, dumm
Johanneli Fii: sagenhafte Wirtin; sie panschte Wasser in den Wein
Joosi: Josef
laffu: trinken.
Läicha: Warmwasserkanal Brigerbad
lose/-su: hören
lozze/-zzu: schauen
ma: in einem
Maanot: Mond

manandre, manand: herum
Mattuschtaaf: Voralpe am Glishorn-Nordhang
mbri: hinab
motte/-ttu: bewegen (sich)
naagänder: folgender
Nanz: Nanztal
ne: ihnen (Dativ)
ne: in den
ni: in die
nisch: uns (Dativ)
Nool: Trottel, Dummkopf
nu: in den, in
Puzz: Teich
reiche/-chu: holen
Schratt: Höhe oberhalb von Gamsen
schtigle/-glu: stottern
Seich: Fehler, Urin
sie: einst
Taverna: Tal mit Bach am Simplonpass
tischsche: stapeln
Treesi: Therese
Tschaaggo: Bein, Fuss
Turo: Alter Spittel Stockalpers am Simplonpass
Üstag: Frühling
Wiimaanot: Oktober
zhinnerscht: ganz hinten
Zniini: Neunuhrbrot.
züegriiffe/züogriiffu: zugreifen, nehmen

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!
 Wenn ler en Erinnrig us Ewwem Läbe, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelleta odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biiitrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii – z. B. anderthalb Schribmaschschinesite Arial 12 Punkt. Ler chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**lische Schpraach
 Neuweg 2
 3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, es Foto va Eww derzue z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzue und va Eww sälber cho machche. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und alle zäme beschti Griess und e güeti Zit! **Alois Grichting**

WB, 23.10.2018/3